Hey Prinzessin!

Hast du es satt, dich mit anderen zu vergleichen? Möchtest du mehr verstehen, wie einzigartig Gott dich geschaffen hat? Wer sagt dir, wer du bist und wie kannst du deinen Charakter entfalten? Wie kannst du deine Jugend für Jesus nutzen und dabei immer mehr zu einer Königin heranwachsen? Ist es möglich, sich reinzuhalten ohne altmodisch zu sein? Und wie kannst du reagieren, wenn dir ein Prinz begegnet?

Tauche ein in die Geschichte von Louise, der Tochter eines Hufschmiedes, und gehe mit ihr auf die Suche nach den Antworten. Erlebe wie biblische Geschichten für dich lebendig werden und entdecke viele praktische Tipps für dein tägliches Leben.

Dieses Buch wird dich verändern. Bist du dazu bereit?

Pia Marlen Berg ist die zweite von neun Geschwistern und liebt es, Jugendliche zu ermutigen für Jesus zu leben. Sie arbeitet bei POWER-LADIES an einem lebensnahen Glaubenskurs für Jugendliche.

ISBN: 978-3-949061-00-4

9 783949 061004

D: 14,50 €

PIA MARLEN BERG ♥ VON EINER PRINZESSIN ZUR KÖNIGIN

VON EINER Prinzessin ZUR Königin

Pia Marlen Berg

Von einer Prinzessin zur Königin

Pia Marlen Berg

change the world
publishing

ISBN: 978-3-949061-00-4

Von einer Prinzessin zur Königin, 1. Auflage September 2020
© 2020 Pia Marlen Berg

Ilustrationen im Buch: Amy-Joy Körner / Buchcover: Christa Wiedemeier-Webb, Amy-Joy Körner, Pia Marlen Berg

Lektorat: Sonja Plapper, Yvette Berg-van Groeningen
Bibelübersetzung, Layout & Satz: Andreas Wolff

Bibelzitate sind den folgenden Ausgaben entnommen
oder direkt aus dem Grundtext (GTÜ) übersetzt:

Die Bibel - Schlachter 2000 oder Neue Genfer Übersetzung (NGÜ).
© Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.
Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung.

change the world publishing ist die Verlagssparte von:
Andreas L. Wolff, Büro für Medienkommunikation
Raiffeisenstr. 24, 67157 Wachenheim

www.change-the-world.online

Dieses Buch ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.
Der Gebrauch im kommerziellen Bereich
bedarf vorheriger schriftlicher Genehmigung:
publishing@change-the-world.online

VON EINER Prinzessin ZUR Königin

An alle Mädchen, die ihre Jugend für Jesus nutzen möchten.
Auf dass ihr leuchtet als strahlende Lichter in dieser Welt.

„Damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt."
(Philipper 2,15)

Inhalt

Einleitung **10**

Wie du das Buch am besten liest 11

Hinweis zum Aufbau und Inhalt dieses Buches 12

1 Vergiss nie, wer du bist **15**

So außergewöhnlich wie Rebekka 26

Du bist sehr schön 27

Du bist rein wie eine Jungfrau 29

Dein Krug ist voll 31

Wie füllst du deinen Krug? 32

Anderen zu trinken geben 34

Kapitel-Check 36

2 Fest verankert in Gott **39**

Ein Leben mit Happy End 49

Hinweis 1: Gott war mit Joseph 49

Hinweis 2: Joseph kannte Gott 50

Hinweis 3: Joseph vertraute Gott 51

Hinweis 4: Der Blick auf das größere Bild 52

Eine ermutigende Geschichte für schwierige Zeiten 55

Verstehen, was vom Vater kommt 57

Kapitel-Check 60

Meine eigene Geschichte mit Gott 62

3 Darum behüte dein Herz 67
Der Wert deines Herzens 78
Was ist dein Herz überhaupt? 78
Praktische Tipps 79
Alarmanlagen ernstnehmen 79
Umgang mit Jungs 81
Verantwortungsvoller Umgang mit Medien 86
Vergebung 87
Kapitel-Check 90

4 Einheit, die wachsen lässt 93
Die Kraft der Einheit 104
Gemeinsam sind wir stark 104
Das Team Familie 106
Geschwister 107
Du als Geschenk 108
Die besten Unterstützer 108
Der Kampf gegen die Einheit 111
Einheit bewahren 114
Kapitel-Check 116

5 Für eine Zeit wie diese 121
Gottes Plan für dich 132
Mit Absicht geformt 132
Der große Plan 134
Der spezifische Plan 137
Erste Schritte voraus 140

Praktische Schritte 141
Du hast die Wahl 142
Kapitel-Check 144

6 Wenn eine Königin dient 147
Das Herz eines Dieners 160
Der Lohn des Dienens 161
Der größte Diener 162
Liebe weitergeben 164
Moab oder Israel? 165
Ein veränderter Blickwinkel 166
Gemeinsam mit Jesus dienen 168
Kapitel-Check 172

7 Auf dem Weg zum Ziel 175
Was, wenn ... ? 186
Die Lebensretterin 187
Die Klarheit einer Lebensretterin 189
Klarheit über den Einen - die Übernachtung 192
Klarheit über den Weg zur Ehe 193
Klarheit über Ehe 196
Das größere Ziel 198
Das Hier und Jetzt 199
Kapitel-Check 200

Epilog 202

Anhang: Die Schatztruhe **207**
Die Perle: Zu einer Tochter des höchsten Königs werden! 208
Die unbezahlbare Kraft: Die Taufe im Heiligen Geist 210
Der wahre Spiegel: Wer du wirklich bist! 212
Der Kompass: Gefühle vs. Wahrheit 216
Ein weiser Rat, kostbarer als Gold: Umgang mit dem Körper 220
Ein Gedicht: ‚Die Ambulanz am Grunde' 226

Danke **230**

Mehr dazu im Internet **232**

Einleitung

Wie wirst du eine Prinzessin und von einer Prinzessin zur Königin?

Ich hoffe, dass du diese Frage nicht als einen Wunschgedanken oder unerreichbaren Traum abtust. Es ist nämlich Realität: Du kannst hier und jetzt Teil einer königlichen Familie werden. Gott, der König der Könige und Schöpfer des Universums, liebt dich und hat alles dafür getan, damit du Seine Tochter werden kannst. Durch deine Entscheidung dieses Angebot anzunehmen, wirst du zu einer Prinzessin in Seinem Königreich.[1] Auch wenn du es jetzt noch nicht durch eine glänzende Krone oder schicke Kleider sehen kannst, ist deine königliche Abstammungsurkunde im Himmel festgeschrieben. Da steht vermutlich etwas wie:

An diesem Festtag ___.___._____
(das Datum, an dem du Gottes Angebot angenommen hast)
ist Prinzessin _____ (dein Name)
die Tochter von JAHWE[2], dem König der Könige geworden.

Diesen Status kann dir keiner mehr nehmen. Mit Gott hast du einen Vater, der jeden anderen um Längen übertrumpft. Er kümmert sich um dich, hört dir zu und hilft dir. Er möchte, dass du heranreifst und die Talente entfaltest, die Er in dich hineingelegt hat.

◇◇◇

1 Im Anhang auf **Seite 208** kannst du mehr darüber lesen, wie du Gottes Angebot für dich annehmen kannst.

2 ‚Jahwe' ist der Eigenname von Gott. Er bedeutet „Ich bin, der ich bin" (vgl. 2. Mose 3,13-14). In der jüdischen Tradition sagte man oft statt des Namens ‚Herr'. Manche Bibeln schreiben deshalb ‚HERR', wo der Name steht.

Als Vater hält Er dir Seine helfende Hand hin und möchte dich führen. Dabei sehnt Er sich danach, dass du deine Hand in Seine legst und dich vertrauensvoll von Ihm leiten und verändern lässt: Auf diese Weise wächst du von einer Prinzessin zur Königin heran. Zu einer Königin, die fest in Gottes Liebe verankert ist, diese mutig weiterschenkt und weise Entscheidungen trifft.

Das klingt beinahe zu schön, um wahr zu sein. Aber vergiss nicht, dass Gott dich dazu geschaffen hat von einer Prinzessin zur Königin zu werden. Es ist etwas Natürliches und genau davon handelt dieses Buch.

WIE DU DAS BUCH AM BESTEN LIEST

Geschichte und Inhalte des Buches bauen aufeinander auf. Es ist darum sinnvoll, die Kapitel der Reihe nach zu lesen.

In Apostelgeschichte 17,11 steht, dass die „edlen" Bewohner von Beröa „das Wort mit aller Bereitwilligkeit" aufnahmen. Sie hatten also ein offenes Herz. Allerdings haben sie nicht blind allem geglaubt, sondern forschten auch täglich selbst in den Schriften Gottes, ob das, was sie hörten, stimmte.

Ich würde mich freuen, wenn du auf dieselbe Weise dieses Buch liest – mit Neugier und Offenheit, aber auch dem Mut nicht blind alles zu glauben. Forsche selbst in der Bibel nach, ob du das Gelesene nachvollziehen kannst und ihm zustimmst.

Du kannst das Buch natürlich auch einfach durchlesen und genießen. Ich bete, dass Gott zu deinem Herzen spricht und dich durch dieses Buch auf deinem Weg ermutigt, von einer Prinzessin zur Königin zu werden – denn dazu bist du geschaffen!

Ich wünsche dir von ganzem Herzen viel Freude beim Lesen.

Deine Pia

Hinweis

ZUM AUFBAU UND INHALT DIESES BUCHES

Jedes Kapitel ist so aufgebaut, dass es folgende Teile enthält.

Die Rahmengeschichte

Louise ist die Tochter eines Hufschmiedes. Sie ist ein ganz gewöhnliches Mädchen, die davon träumt – wie so viele Mädchen – eines Tages Königin zu werden. Sie lebt im Mittelalter, mit Schlössern, Königen und Königinnen, Rittern und auch einfachem Volk, wozu ihre Familie gehört.

Die Bibelgeschichte

In Louises Zeit lernten die Menschen alles Wichtige über das Leben durch Geschichten. Die Bibel ist eine Schatztruhe voller Abenteuer, die Louise inspirieren und ihr in ihrem Leben weiterhelfen. Ich habe mir viel Mühe gegeben, die Fakten der damaligen Zeit so genau wie möglich darzustellen. Trotzdem habe ich einige Details in den biblischen Geschichten ausgeschmückt, damit du dich besser in die Situation hineinversetzen kannst. Daher lohnt es sich auf jeden Fall, die Geschichten selbst in der Bibel nachzulesen.

Der persönliche Text

Hier findest du viele praktische Tipps und Ideen, wie dir die Geschichte in deinem Leben weiterhelfen kann.

Der Kapitel-Check

Am Ende von jedem Kapitel sind noch einmal die Hauptaussagen zusammengefasst. So kannst du nachlesen, was du in vorherigen Seiten lernen konntest, und später deine Erinnerung auffrischen.

„Louise, komm bitte da runter!
Was machst du denn da?"

1

Vergiss nie, wer du bist

„Ganz herrlich ist die Königstochter in ihrem Innern;
aus gewirktem Gold ist ihr Gewand."
Psalm 45,14

Ich hoffe, ich bin nicht zu spät", flüsterte Louise, während sie versuchte auf einen hohen Baum zu klettern. Das Mädchen hatte es erfolgreich geschafft, ihre große Schwester auszutricksen, der sie eigentlich bei ein paar Aufgaben im Haus helfen sollte. Normalerweise ließ Louise ihre Schwester nicht im Stich, aber dieses Ereignis wollte sie auf keinen Fall verpassen.

Die hohe Eiche war der ideale Ausguck. Von hier aus konnte die Zwölfjährige bequem über die Mauer schauen und den Marktplatz beobachten. Es hatten sich viele Menschen versammelt, um gemeinsam das jährliche Marktfest zu feiern. Auch die Königin war da. Sie war der Grund für Louises Ausflug. Das Mädchen liebte es zu sehen, wie die Königin mit den einfachen Bürgern umging. Es war nämlich nicht so, dass sie mit einer Sänfte durch die Menge getragen wurde. Diese Königin liebte es, sich unter die Menge zu mischen und mit einzelnen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Auch heute konnte Louise die Königin in der Menge schnell entdecken. Sie trug ein wunderschönes, schlichtes hellblaues Kleid und hatte ihre Haare würdevoll hochgesteckt. Louise musste lächeln, als

ihr Lachen wieder mal über den Marktplatz schallte. Anscheinend hatte ihr die Bäckerin etwas Lustiges erzählt. Louise spitzte ihre Ohren, um etwas von dem Gespräch mitzubekommen.

„Louise, komm bitte da runter! Was machst du denn da? Wir sollten doch zusammen die Küche aufräumen!" Ihre große Schwester stand mit verschränkten Armen vor der alten Eiche.

„Entschuldigung Marie. Ich wollte nur sooo gerne das Fest sehen!" erwiderte Louise mit hängenden Schultern. Maries Blick wurde sanfter.

„Ich verstehe dich ja. Warum muss das Fest auch ausgerechnet dann sein, wenn wir unsere Aufgaben machen sollen? Aber die Küche ist nun mal dreckig und wir sind verantwortlich dafür, sie aufzuräumen."

„Du hast recht.", seufzte Louise und blickte noch einmal kurz über den Marktplatz, bevor sie hinunterkletterte.

Marie bemühte sich, Louise zu motivieren: „Seitdem Mama nicht mehr da ist, müssen wir eben ran, weil Papa den Haushalt alleine nicht schafft."

Louise dachte an das Bild ihrer Mama, das sie sich so fest eingeprägt hatte. Sie hatte ihrer Mutter versprochen tapfer zu sein, so tapfer wie eine Königin. Oh, wie sehr wünschte sie sich, sie wäre schon so königlich tapfer.

Die Königin wirkte sogar auf dem Marktplatz würdevoll und unbeschwert, als könnte ihr nichts etwas anhaben. In ihren Gedanken stellte sich Louise gerne vor, sie würde auch solche wunderschönen Kleider tragen und mit ihrem Lachen jeden bezaubern.

Wenn sie jedoch in den Spiegel schaute, war da keine Krone, sondern einfach ein ganz normales Mädchen, die jüngere Tochter eines Hufschmiedes (dem besten der Stadt, wohlgemerkt). Ihre Mutter war vor einem Jahr bei einem Unfall ums Leben gekommen und seitdem kümmerten sich die beiden Schwestern um den Haushalt, während andere Kinder schon auf der Straße spielten. Das

schien einfach nicht fair. Vor allem nicht, wenn andere auf das Fest gehen und die Königin sehen durften, während sie zuhause helfen mussten.

Louise biss die Zähne zusammen und folgte ihrer Schwester ins Haus.

Die Mädchen hatten gerade den Fußboden fertig gefegt, als ihr Vater nachhause kam.

„Darf ich mit meinen Schuhen überhaupt eintreten?", fragte er grinsend, während er seine Töchter mit beiden Armen begrüßte.

„Natürlich", antwortete Marie.

„Ihr habt das hier sehr schön sauber gemacht.", bemerkte der Vater dankbar. „Wisst ihr was, als Belohnung habe ich eine gute Nachricht. Heute habe ich die Pferde von Müllers alle beschlagen, sodass ich morgen weniger zu tun habe. Nachmittags will ich mir freinehmen, sodass wir zusammen auf das Marktfest gehen können. Was haltet ihr davon?"

„Oh Papa, das ist wundervoll!", rief Marie, während sie ihn umarmte. Louise zögerte und schaute ihren Vater hoffnungsvoll an.

„Können wir vielleicht heute schon gehen?"

Der Vater schüttelte den Kopf. „Es wird schon dunkel, Louise. Lass uns noch bis morgen warten, okay?", er legte seine Hand auf ihre Schulter. „Erzählt mir doch lieber in Ruhe, was ihr heute erlebt habt!"

Kurze Zeit später saßen alle drei auf dem Sofa und die Schwestern berichteten von ihrem Tag. Louise ließ dabei auch ihren kleinen Ausflug auf den Baum an der Mauer nicht aus.

„Von dort aus konnte ich das ganze Fest beobachten. Es waren eine Menge Menschen dort und viele Essensstände. Die Königin war auch da und hat mit der Bäckerin gesprochen. Beide haben gelacht und die Bäckerin hat richtig gestrahlt. Papa, ich wünschte, ich wäre wie die Königin und könnte auch jeden zum Strahlen bringen."

„Das tust du doch jetzt schon!", erwiderte der Vater strahlend.

„Aber das ist was anderes.", murmelte Louise leise, „Papa, wie kann jemand überhaupt zu einer Königin werden?"

Der Hufschmied schaute nachdenklich aus dem Fenster.

„Weißt du, Louise,", begann er schließlich, „hier in der Welt hat das mit der Familie zu tun. Das Königtum wird dir von deinen Eltern vererbt oder wenn du einen Prinzen heiratest, werdet ihr eines Tages vielleicht König und Königin. "

„Aber das ist nicht alles.", fuhr der Vater fort, „Denn der König der Könige ist Gott. Er ist es, der euch beide geschaffen hat. Könnt ihr euch noch erinnern, wie ich euch von Gottes Sohn Jesus erzählt habe und dass Er für euch am Kreuz gestorben ist?"

Die jungen Mädchen nickten.

„Er hat das für euch getan, damit ihr jetzt auch ein Kind Gottes sein könnt: Echte Prinzessinnen." Der Vater lächelte.

„Das heißt, ich kann auch eine Königin werden?", erwiderte Louise mit leuchteten Augen.

„So ist es.", bestätigte der Vater, „Es ist dein Herz, das dich zu einer Königin in Gottes Königreich macht. Pass auf, es ist wie ... ."

Der Vater schaute sich suchend um. Dann holte er aus der Küche eine kleine Walnuss und von der Fensterbank einen Blumentopf mit Erde.

„Stellt euch vor, euer Herz ist wie diese Walnuss. Gott hat euch zu Prinzessinnen gemacht und unendlich viel Potential in euch hineingelegt. Trotzdem ist euer Herz noch klein und trägt noch keine Frucht. Was passiert aber, wenn ich diese Walnuss in einen Topf mit Erde stecke?

„Die Walnuss bekommt Triebe, und wächst dann nach und nach zu einem Baum heran.", antwortet Marie mit Stolz in der Stimme.

„Richtig! Und genauso könnt ihr großartige Königinnen werden, wenn ihr das wachsen lasst, was Gott in euer Herz hineingelegt hat. Mir fallen da viele beeindruckende Geschichten von Personen ein, die auf diese Weise ganze Königreiche verändert haben. Möchtet ihr

gerne eine davon hören?"

„Au, ja.", nickten die Schwestern, während sie sich an den Vater kuschelten.

***

Mitten im Nahen Osten wuchs ein Mädchen in einer liebevollen Familie zu einer jungen Frau heran. Rebekkas Eltern betrieben einen Hof mit Schafen, Ziegen und Ochsen. Da die Tiere neben dem Gewinn auch viel Arbeit mit sich brachten, halfen Rebekka und ihre Brüder so gut es ging mit.

Manchmal hütete sie die Schafe auf den Hügeln in der Umgebung. Andere Male war es Rebekkas Aufgabe, die Ställe auszumisten oder das richtige Futter in die Tröge zu füllen. Sie versorgte die Tiere gerne. Am meisten jedoch genoss sie es, wenn ihr Vater Bethuel sich abends nach der Arbeit mit ihr hinsetzte und erzählte. Die Geschichten, wie die Welt geschaffen wurde, wie Gott mit den Menschen sprach und wie Er sie immer wieder auf den richtigen Weg bringen wollte, faszinierten sie.

„Du bist hier, weil Gott dich geschaffen hat. Vergiss das nie!", sagte ihr Vater Bethuel oft. „Er möchte auch heute noch mit dir reden. Und wer weiß, vielleicht wird deine Geschichte auch irgendwann weitererzählt."

Rebekka dachte darüber nach, während sie die gewohnten Aufgaben rund um das Haus erledigte. Wie konnte es sein, dass der Gott des Universums wollte, dass sie hier war? Was hatte Gott mit ihr vor und würde sie wirklich einmal etwas Erzählenswertes erleben?

Nachdenklich hob Rebekka einen Wasserkrug auf ihre Schulter und machte sich auf den Weg, um beim Dorfbrunnen frisches Wasser zu holen. Sie beobachtete die Frauen aufmerksam, die sich auf dem gleichen Weg befanden. Irgendwie waren alle so in ihren Alltag vertieft, dass alles ganz gewöhnlich und unspektakulär aussah. Trotzdem glaubte Rebekka den Worten ihres Vaters. Gott hatte etwas für sie vorbereitet und sie wollte es erleben.

Als Rebekka den Rand des Dorfes erreichte, lagerte dort eine ausländische Karawane. Sie zählte zehn Kamele, die offenbar eine weite Strecke gelaufen waren und sich nun ausruhten. Vor der Karawane kniete ein Mann, der ihr Führer sein musste. ‚Es sieht fast so aus, als würde er beten.', überlegte Rebekka und fragte sich neugierig, woher der Mann wohl kam.

Schließlich ging sie zum Brunnen und füllte ihren Krug mit Wasser. Als sie sich umdrehte, sprach der Karawanenführer sie an: „Schalom! Lass mich doch bitte ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken."

Rebekka erwiderte den Gruß, nahm den Krug von ihrer Schulter und erfüllte seinen Wunsch ohne ein weiteres Wort zu verlieren.

Während der Mann seinen Durst löschte, fiel Rebekkas Blick auf seine Kamele. Plötzlich kam ihr ein Gedanke, der sie mit Vorfreude erfüllte. Sie würde dem fremden Mann nicht nur die übliche Freundlichkeit zeigen, sondern ihm noch mehr geben, als er erbeten hatte.

„Auch deinen Kamelen will ich schöpfen, bis sie genug getrunken haben.", sagte Rebekka.

„Danke für dein großzügiges Angebot, aber das musst du nicht machen. Das ist viel zu viel Arbeit!", lehnte der Mann höflich ab, doch Rebekka bestand darauf.

Unbeirrt lief sie zur Tränke und leerte das restliche Wasser aus ihrem Krug hinein. Die Kamele standen schwankend auf, erst mit den Hinterbeinen, dann auch vorne, versammelten sich und begannen zu schlürfen. Der Mann stand dabei und schaute Rebekka sprachlos vor Staunen zu. Das junge Mädchen freute sich nur noch mehr über die Freude, die sie ihm bereitete.

Immer wieder lief sie zum Brunnen und holte frisches Wasser, bis die Tiere genug hatten und aufhörten zu trinken.

Rebekka wollte sich schon verabschieden, da bedeutete er ihr zu warten und kramte er in seiner Tasche. Zu Rebekkas großer Verlegenheit holte er wertvolle Schmuckstücke hervor und drückte sie in ihre Hand. Ein prächtiger goldener Ring, genau in ihrer Größe, und zwei

wunderschöne, exotisch gemusterte Armbänder, die sich schwer anfühlten und in der Sonne funkelten. Solch einen besonderen Schmuck hatte sie noch nie gesehen, geschweige denn besessen. Sie war überwältigt, aber wehrte sich. Das war viel zu viel, das konnte sie unmöglich annehmen.

Der Mann war jedoch genauso hartnäckig wie sie zuvor und fragte: „Sage mir doch, wessen Tochter bist du? Gibt es in dem Haus deines Vaters auch Platz zum Übernachten?"

„Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes von Nahor und Milka.", antwortete Rebekka. „Wir haben viel Stroh und Futter bei uns und Platz genug zum Übernachten. Es wäre uns eine Ehre."

Als der Fremde dies hörte, kniete er sich nieder und betete laut Gott an. Durch sein Dankgebet erfuhr Rebekka, dass er ein Knecht Abrahams war, der wiederum der Onkel von ihrem Vater war.

Rebekka lief ohne Wasserkrug so schnell ihre Beine sie trugen nachhause, um ihren Bruder Laban zu holen. Außer Atem erzählte sie ihrer überraschten Familie, was geschehen war. Gemeinsam bereiteten sie den Stall und das Haus für die Gäste vor, während Laban zum Brunnen lief und den Knecht Abrahams auf ihren Hof führte.

Als Gastgeber versorgte er die Tiere mit frischem Futter, während ihre Mutter in der Küche schon ein gutes Mahl vorbereitete. Schließlich saßen sie alle am Tisch zum gemeinsamen Abendessen.

Da stand der Fremde feierlich auf: „Ich will nicht essen, bevor ich euch den Grund meiner Reise verraten habe."

Daher erzählte der Knecht Abrahams von dem Reichtum seines Herrn und dessen Sohn Isaak, den Gott diesem geschenkt hatte. Er selbst, der Knecht, war beauftragt worden, eine Frau für den inzwischen erwachsenen Sohn Abrahams zu finden. Dabei hatte er Abraham schwören müssen, keine Frau von den fremden Völkern zurückzubringen, sondern eine aus Abrahams Verwandtschaft. Mit bewegter Stimme erzählte er von seinem Gebet am Brunnen, wo er Gott um ein Zeichen gebeten hatte. Das Mädchen, welches ihm und den Kamelen Wasser schöpfte, sollte die Frau sein, die Gott für den Sohn Abrahams ausgesucht hatte. Dann berichtete er, wie Rebekka kam und allen

genug zu trinken gab. Er vergaß auch nicht zu erwähnen, wie sehr er den Herrn lobte, als er herausfand, dass Rebekka ausgerechnet die Großnichte Abrahams war.

„Gebt ihr mir das Einverständnis, dass Rebekka die Frau Isaaks wird, des Sohnes Abrahams?", beendete der Knecht seine Rede und schaute erwartungsvoll in die Gesichter seiner Gastgeber, die inzwischen an alles andere als das dampfende Essen dachten.

Bethuel schaute lange seinen Sohn Laban an. Sie schienen sich stumm auszutauschen und mit bloßen Blicken zu verstehen. „Da diese Sache vom Herrn kommt, haben wir nichts dagegen zu sagen. Du hast unser Einverständnis. Nimm Rebekka gerne mit zurück zum Wohnort Abrahams, damit sie die Frau Isaaks wird."

Der Knecht verneigte sich und holte noch viele weitere kostbare, elegante Schmuckstücke und edle, umwerfend prächtige Kleider hervor, welche er Rebekka als Geschenke überreichte. Auch ihrer Mutter und ihrem Bruder gab er Kostbarkeiten.

Allein in ihrem Zimmer versuchte Rebekka, die sich überschlagenden Ereignisse zu verstehen. An Schlaf war nicht zu denken. War dies der Weg, den Gott für sie vorbereitet hatte? Gestern war sie noch ein Mädchen und in wenigen Tagen sollte sie schon die Frau eines fremden Mannes sein. Das war schwer vorstellbar.

Nachdenklich drehte Rebekka den goldenen Armreif in ihrer Hand. Sie hatte jetzt wirklich etwas Erzählenswertes erlebt und dies war erst der Anfang. Sie spürte, wie sich die freudige Aufregung mit der Angst vor dem Unbekannten mischte.

Rebekka ging zum Fenster und schaute in den Himmel. Die Sterne verschwammen zu einem bunten Fleckenteppich. Sie war noch nie längere Zeit von ihrer Familie getrennt gewesen und kannte keine andere Stadt als die ihrer Geburt. Wäre sie dem Leben in der Fremde überhaupt gewachsen?

„Bitte, Gott", betete sie, „hilf mir."

Ein leiser Gedanke unterbrach ihre Einsamkeit:
‚Hab keine Angst, ich bin bei dir.'

Am nächsten Tag wurde Rebekka schon früh morgens gerufen.

„Du musst dich entscheiden, Rebekka", begann ihr Bruder Laban. „Willst du schon heute mit dem Knecht mitziehen, so wie er es gerne möchte, oder noch ein paar Tage bei uns bleiben und dann erst gehen?"

Wehmut stieg in ihrem Inneren auf. Sie liebte ihre Familie und wusste, dass es ein schwerer Abschied sein würde, wahrscheinlich für immer. Rebekka dachte jedoch an das gestrige Gebet und den ermutigenden Trostgedanken, dass Gott bei ihr ist. Außerdem war sie gespannt auf das Abenteuer, das vor ihr lag. Ja, sie wollte ihrem zukünftigen Ehemann begegnen und mutig dem neuen Leben in die Augen schauen. Aufschieben macht es nur schwerer, dachte sie bei sich.

„Ich will heute mit ihm ziehen!", entschied Rebekka und lächelte tapfer.

Laban zog sie in seine Arme: „Ich werde dich vermissen, Kleines."

Wenig später herrschte Aufbruchsstimmung. Taschen wurden gepackt und viele liebe Worte ausgetauscht. Zum Abschied gaben ihre Brüder ihr noch einen persönlichen Segen.

„Du bist unsere Schwester, deshalb beten wir, dass du unzählbar viele Nachkommen haben wirst und sie alle ihre Feinde besiegen werden." [1]

***

„Ein paar Stunden später fand sich Rebekka auf dem Rücken eines Kamels wieder", erzählte der Vater, „Sie hörte während der Reise von dem Knecht Abrahams viel über ihren zukünftigen Ehemann. Rebekka war froh, dass auch Isaak Gott kannte und den Segen Abrahams geerbt hatte."

„Und wie war das, als sie sich zum ersten Mal trafen?", wollte Marie wissen.

◇◇◇

1 Die Geschichte ist angelehnt an 1. Mose 24.

„Die Karawane reiste so lange, bis die Dämmerung einsetzte", antwortete der Hufschmied. „Da konnte Rebekka die Umrisse eines Mannes in der Ferne erkennen und fragte den Knecht nach ihm. Als dieser antwortete, dass es Isaak sei, nahm Rebekka ihren Schleier und verhüllte sich. Was Isaak und Rebekka dachten, als sie sich dann gegenüberstanden, kann ich dir nicht sagen. Sie heirateten aber noch am selben Abend und Isaak gewann Rebekka sehr lieb."

„Haben die beiden auch Kinder bekommen?", fragte Louise neugierig.

„Ja, sogar Zwillinge", antwortete der Vater. „Sie hatten sehr viele Nachkommen und nach einem ihrer Söhne wurde sogar ein ganzes Volk benannt, das es heute noch gibt: Israel."

Wow, dann ist wirklich passiert, was die Brüder ihr gewünscht haben", bemerkte Marie.

„So ist es", bestätigte der Vater, „Und auch der zweite Teil ist wahr geworden: und deine Nachkommen sollen alle ihre Feinde besiegen. Denn einer von Rebekkas Urururur...-Enkeln ist Jesus. Durch Seinen Tod am Kreuz überwand er den Teufel, sodass der ultimative Feind nun besiegt ist."

Die Mädchen schwiegen beeindruckt. Louise setzte sich auf und strahlte.

„Und Rebekka war auch ein ganz normales Mädchen, wie ich!"

SO AUSSERGEWÖHNLICH WIE REBEKKA

Es gab einen bestimmten Grund, weshalb der Hufschmied für seine Töchter heute die Geschichte von Rebekka ausgesucht hatte.

Sie war nämlich, genau wie Louise, ein ganz normales Mädchen. Es gab Aufgaben, Geschwister und sicherlich auch den Wunsch einmal anders zu sein. Tatsächlich war es aber nicht ihr Umfeld, sondern die Einstellung ihres Herzens, die sie zu einer geeigneten Ehefrau für Isaak machte. Wegen ihrer Hilfsbereitschaft durfte sie eine erstaunliche Liebesgeschichte erleben und die Mutter der ganzen Nation Israel werden. Ja, ihre Geschichte wird sogar heute noch von Generation zu Generation erzählt.

Von einem gewöhnlichen Mädchen wuchs sie zu einer jungen Frau heran, die von Gott in ein aufregendes Abenteuer geführt wurde. Auch für Louise und Marie hatte Gott einen besonderen Weg, davon war der Hufschmied überzeugt. Das hat Gott nämlich für jeden seiner königlichen Töchter, auch für dich!

Was für eine Einstellung war das, die Rebekka in ihren Herzen hatte? Wie beschreibt die Bibel sie?

„Sie war aber ein sehr schönes Mädchen, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt; und sie stieg zum Brunnen hinab und füllte ihren Krug und stieg wieder herauf." *(1. Mose 24,16)*

Hier werden Rebekka drei interessante Aspekte zugesprochen, die nicht nur auf ihr Äußeres, sondern auch ihr Herz beschreiben:

- Sie war sehr schön.
- Sie war eine Jungfrau.
- Ihr Krug war voll.

Durchdenke Rebekkas Geschichte noch einmal und entdecke, was diese Sätze in ihrer Tiefe bedeuten, und wieso diese drei Beschreibungen tatsächlich auch auf dich zutreffen.

DU BIST SEHR SCHÖN

Rebekkas Schönheit war so außergewöhnlich, dass später sogar ein fremder König auf sie aufmerksam wurde und aufgrund ihrer Anmut stellte er sie unter einen besonderen Schutz. Worin bestand diese bemerkenswerte Schönheit, die sogar einen König nicht stillsitzen ließ?

Ein erster Gedanke lässt vermuten, dass Rebekka wahrscheinlich wie ein Topmodel aussah. Lange Haare, perfekte Körpermaße und ein makelloses Gesicht. Aber ist dies wirklich das Rezept für bemerkenswerte Schönheit?

Sicherlich gab es in dem Königreich viele Frauen mit einem Topmodel-Aussehen, über die der König keinen besonderen Schutz aussprach. Nein, wahre Schönheit beinhaltet mehr als nur die sichtbare Hülle.

Was typischerweise in der Welt als Schönheit gezeigt wird, verfehlt die wirkliche Bedeutung um Längen. Während Menschen nach Äußerlichkeiten beurteilen, sieht Gott das Herz an. Wahre Schönheit beginnt in deinem Inneren und strahlt nach außen.

„Wie Wasser das Gesicht widerspiegelt,
so spiegelt das Herz eines Menschen ihn wider."
(Sprüche 27,19 GTÜ)

Wenn du Jesus in dein Herz aufgenommen hast, bist du in deinem innersten Kern wunderschön, liebevoll und heilig. Denn Jesus hat dich bei deiner Bekehrung völlig erneuert. Diese Möglichkeit war bei Rebekka noch gar nicht gegeben, da sie 2000 Jahre vor Jesus lebte. Du kannst damit eine noch viel tiefere Schönheit wiederspiegeln, die von innen heraus kommt und andere begeistern wird. Damit übertrumpfst du sogar Rebekka und Topmodels bei weiten.

Hat dir schon einmal die Aussicht eines Berges den Atem genommen? Ist dir die Farbenvielfalt einer Blume aufgefallen oder hast du schon die Stärke einer Ameise bewundert? In der gesamten Schöpfung kannst du Gottes Schönheit erkennen und du bist die

Krönung!

Als Frau bist du wie der Mann in Gottes Ebenbild geschaffen. Noch viel mehr als jedes andere Geschöpf, Tier oder Pflanze, spiegelst du als Mensch die Schönheit deines Schöpfers wider. Es gibt nichts Besseres, als dich selbst und auch andere so zu sehen - als wertvolle Bilder Gottes.

Es gibt jedoch eine Falle, die dich daran hindern kann, diese Sichtweise zu gewinnen. Es ist die Falle des Vergleichens. Wenn du dich mit anderen Mädchen oder erwachsenen Frauen vergleichst, kann dies eine von zwei Auswirkungen haben. Entweder du schneidest im Vergleich schlechter ab und ignorierst oder schämst dich für die einzigartige Schönheit, die Gott in dich hineingelegt hat. Oder du schneidest besser ab, wirst stolz und übersiehst und verpasst, wie wertvoll jedes einzelne Meisterwerk Gottes ist.

Sei ermutigt, nicht in diese Falle zu tappen, die auf unzureichenden menschlichen Maßstäben basiert. Du bist ein einzigartiges Bild Gottes und darfst dich so sehen, wie Gott dich sieht. Er hat bestimmt, wer du bist.

Wer du bist, das findest du heraus, wenn du in den Spiegel schaust, den dein Schöpfer für dich gestaltet hat – Gottes Wort. Das ist dein Maßstab:

„Du bist wunderbar schön, meine Freundin,
und kein Makel ist an dir."
(Hohelied 4,7)

„Ganz herrlich ist die Königstochter im Innern;
aus gewirktem Gold ist ihr Gewand."
(Psalm 45,14)

„Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl!"
(Psalm 139,14)

Dieser Spiegel sagt, dass du atemberaubend hübsch bist; innerlich und äußerlich, denn Gott macht keine Fehler. Außerdem wirst du immer hübscher, je mehr Zeit du vor diesem Spiegel verbringst. Denn so wirst du Gott ähnlicher. Eine weitere Auflistung von dem, was Gott über dich sagt findest du im Anhang auf Seite 212.

Während du in der Welt einen immens hohen Preis dafür bezahlst, um dem modernen Standard von Schönheit zu entsprechen, bekommst du wahre Schönheit von Gott umsonst. Er hat dich liebevoll gestaltet und beschreibt dich mit:

„Du bist sehr schön!"

DU BIST REIN WIE EINE JUNGFRAU

Rebekka war eine Jungfrau. Das bedeutet, dass sie noch keine intime Beziehung mit einem Mann hatte. Nach der damaligen Kultur war es ein Zeichen von Reinheit, Unschuld und wahrer Treue, bis zur Ehe eine Jungfrau zu bleiben. Schlief ein Mädchen jedoch schon vor ihrer Hochzeit mit einem Mann, so bedeutete das für sie und ihre Familie eine große Schande. Verlorene Jungfräulichkeit kann nicht wiederhergestellt werden und für die Gesellschaft war das Mädchen sozusagen als „schuldig" gebrandmarkt.

Die Wahrheit ist, dass eigentlich jeder von uns diese Markierung verdient. Denn keiner ist fehlerfrei und hat aus eigener Kraft das Recht, im übertragenen Sinne als Jungfrau (das ist rein und unschuldig) vor Gott zu stehen.

„Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit,
die sie vor Gott haben sollten."
(Römer 3,23)

Es ist eine Tragödie, die bis an den Anfang der Schöpfung zurückreicht. Als Gott die ersten Menschen schuf, sollten sie über die Erde herrschen und sie bewahren. Adam und Eva rebellierten jedoch, indem sie der Stimme des Teufels Gehör schenkten und von der

verbotenen Frucht aßen.

Auf diese Weise verspielten sie ihre von Gott gegebene Unschuld. Ein Fehler, den sie nicht mehr rückgängig machen konnten. Sie verloren die enge Beziehung, die Gott sich mit ihnen wünschte, und das Wohnrecht im Garten Eden, den Gott für sie so liebevoll vorbereitet hatte. Gott zeigte ihnen jedoch weiterhin Seine Liebe, indem Er ihnen Kleidung machte und den Zugang zu einer Frucht versperrte, die sie auf ewig in diesem Zustand gelassen hätte.

Mit diesem Fehltritt begann für die Menschen eine grässliche Spirale, in der sie immer mehr Fehler begingen und schon bald vergaßen, mit welcher Liebe und Perfektion sie ursprünglich geschaffen worden waren.

Doch Gott wollte sich nicht damit abfinden, dass Seine Schöpfung im Verderben endet. Er ließ die Menschen nicht im Stich, sondern arbeitete aktiv an einem genialen Rettungsplan.

Er begegnete den Menschen immer wieder durch Propheten und ließ sie die großartigsten Wunder erleben. Als der richtige Zeitpunkt gekommen war, sandte Er schließlich Seinen einzigen Sohn. Dieser kam aus dem Thronsaal Gottes in einen kleinen Stall in Betlehem, wo Er als Baby geboren wurde. Mitten unter Seinen Brüdern wurde Er geschlagen, verspottet und verfolgt. Aber Jesus ertrug das alles, weil Er wusste, dass Er dich nur durch Sein Leiden aus dem Teufelskreis der Sünde befreien konnte.

Alle Sünden, absichtlich und versehentliche, von Adam und Eva bis zu dir, trug Jesus am Kreuz. Er nahm alle Strafe dafür auf Sich. Dort wurde Er von unserer Schuld so sehr gebrandmarkt, dass Er nicht einmal mehr wie ein Mensch aussah. Mit Jesu Sterben am Kreuz war Gottes Rettungsplan vollbracht.

An diesem Punkt dachte der Teufel noch, er hätte gesiegt. Er wusste jedoch nicht, dass der Sohn Gottes am dritten Tag voller Triumph wieder von den Toten auferstehen würde. Denn das, was Adam und Eva durch ihre Schuld vermasselt hatten, war nun durch Jesus wiederhergestellt.

Jesus hat für deine Schuld bezahlt und wenn du dies durch die Entscheidung Ihm zu glauben angenommen hast, bist du völlig reingewaschen von jeder Brandmarkung. Dann klebt keine Schuld mehr an dir. Du bist dann wieder rein und unschuldig wie eine Jungfrau.

„Denn mit diesem einen Opfer hat er alle,
die sich von ihm heiligen lassen,
***völlig und für immer** von ihrer Schuld befreit."*
(Hebräer 10,14 NGÜ)

Dies ist beinahe zu gut, um wahr zu sein und pure Gnade. Denn du hast nichts dafür getan, dass Gott dich liebt: es war Gottes eigene Idee. Seine Liebe und Seine Rettungsaktion. Du kannst dem durch eigene Anstrengung nicht hinzufügen oder wegnehmen. Die einzig nötige Zutat ist, dass du dich entscheidest, dieses gewaltige Geschenk, das Jesus für dich bezahlt hat, anzunehmen. Wenn du mehr über diese Entscheidung erfahren möchtest, kannst du im Anhang auf Seite 208 weiterlesen.

DEIN KRUG IST VOLL

Der dritte Aspekt an Rebekkas außergewöhnlichem Charakter war ihr voller Krug. Erstens hatte sie damit ein Mittel, womit sie den Durst von anderen stillen konnte. Zweitens nutzte sie es, um anderen zu dienen.

Rebekkas dienendes Herz war ein Schlüssel für den weiteren Verlauf ihres Lebens. Denn Abrahams Knecht betete, dass Gott ihm die richtige Frau für Isaak zeigte indem sie mehr tat, als von ihr gefragt wurde und auch die Kamele tränkte. Rebekkas Bereitschaft zu dienen, machte sie damit zu einer Heiratskandidatin für Isaak– und zwar ohne, dass sie etwas davon ahnte.

Erinnerst du dich auch noch an die Freude, mit der Rebekka diese anstrengende Arbeit ausführte? Wenn du aus selbstloser Liebe dienst, ist die große Freude auch für dich!

Das klingt vielleicht für dich schwer vorstellbar, aber denke einmal an die Vorfreude auf Weihnachten, wenn du für deine Familie

besondere Geschenke vorbereitet hast. Empfindest du deine Vorbereitung als Anstrengung oder genießt du es umso mehr, wenn dein Geschenk mit Begeisterung und Jubelschrei ausgepackt wird?

Rebekka fühlte sich vielleicht ähnlich, als sie dem Knecht vorschlug, die Kamele zu tränken.

Gehorsam ist, wenn du nur das tust, was jemand von dir erbittet. Jemand, der dient, geht aber darüber hinaus und tut noch mehr als das Nötige.

Ich hätte gerne gesehen, wie die Kinnlade des Knechtes herunterklappte und er erstaunt zusah, wie Rebekka den Kamelen zu trinken gab. Ja, Dienen kann richtig Spaß machen. Probiere es selbst! Fällt dir etwas ein, dass du jetzt umsetzen kannst? Zum Beispiel im Haushalt, indem du deinen Eltern hilfst?

Leider ist kein Dienst mühelos. Auch Rebekka musste hart arbeiten, bis alle Kamele genug getrunken hatten. Doch genauso wie bei den Weihnachtsgeschenken lohnt sich die Mühe. Die Freude wird umso größer sein, wenn du dich für Jesus einsetzt. Spätestens im Himmel.

Mache dich auf die Reise ein dienendes Herz wie Rebekka zu entwickeln und herauszufinden, wie du deinen Krug mit Wasser füllst und den Durst anderer löschen kannst.

WIE FÜLLST DU DEINEN KRUG?

Wenn dein Krug dein Herz ist, dann kannst du ihn mit allen möglichen Eindrücken füllen: Bücher, Filme, Social Media, Spiele … oder eben auch Zeit mit Gott. Womit du deinen Krug füllst, das kommt später wieder raus, wenn du anfängst daraus auszuteilen. Aus diesem Grund macht es Sinn, deinen Krug bildlich gesprochen mit dem frischesten Wasser zu füllen. Dieses findest du an einer Quelle. DIE wahre Quelle ist Jesus. Möchtest du dieses Wasser zu den Menschen zu bringen, die oft gar nicht wissen, dass sie verdursten?

Jesus sagt von sich, dass Er die Quelle des Lebens ist.

„Am letzten Tag, dem Höhepunkt des großen Festes,
trat Jesus wieder vor die Menschenmenge und rief laut:
*„Wer Durst hat, der soll **zu mir kommen** und trinken!"*
(Johannes 7,37)

Jesus ist derjenige, der deinen Durst stillt. Indem du zu Ihm kommst, kannst du deinen Krug füllen. Das bedeutet Kraft tanken, mit Freude und Liebe überzufließen und zur Ruhe kommen.

So wie kühles Wasser dich im Sommer erfrischt, kann jede Zeit, die du mit Gott verbringst, dich erfrischen und beleben. Es tut gut, mit demjenigen Zeit zu verbringen, der dich am meisten liebt. Du darfst einfach still sein und bei Ihm zur Ruhe zu kommen. Er ist deine Oase in der Wüste; die Quelle, an der du auftanken kannst.

Hier nun ein paar praktische Tipps, wie du Wasser schöpfen kannst:

- Hast du Gottes Liebesbrief an dich entdeckt? Du kannst dich an einen ungestörten oder sogar romantischen Ort setzen, die Bibel in deine Hand nehmen und eine von Gottes wunderschönen Liebesbriefen genießen, die darin enthalten sind. Bitte Gott dir zu zeigen, was Er dir in dem Gelesenen zeigen und spezifisch sagen möchte. Stelle Ihm auch Fragen, wenn du etwas nicht verstehst und gehe davon aus, Schätze in Gottes Wort zu entdecken.
- Bist du schon einmal mit Gott spazieren gegangen? Sonst versuche es Mal eine Strecke mit Ihm zu gehen! Zum Beispiel durch einen Wald, am Wasser oder durch die Felder. Dort kannst du dir ganz bewusst Zeit für Gemeinschaft mit Gott nehmen. Du kannst Ihm laut danken für die wunderschöne Natur und von den Dingen erzählen, die dich begeistern und beschäftigen.
- Oder du gestaltest ein hübsches Buch, in dem du alle Erlebnisse mit Gott aufschreibst. Es wird dich aufbauen, wenn du dir immer wieder die Zeit nimmst, nachzulesen, was du schon

alles mit Gott erlebt hast. Es wird dir neuen Mut geben und dich mit Freude und Dankbarkeit gegenüber Gott erfüllen.

ANDEREN ZU TRINKEN GEBEN

So banal es auch klingen mag, du kannst nur das weitergeben, was du hast. Damit du anderen zu trinken geben kannst, ist die Voraussetzung, dass du deinen Krug reichlich füllst. Danach ist dann ein freigiebiges Austeilen möglich.

Rebekka wollte dem Knecht Abrahams Freundlichkeit zeigen, deshalb hat sie angeboten seine Kamele zu tränken. Hätte sie nur an die anstrengende Arbeit und ihre erschöpften Arme gedacht, dann hätte sie ihren Krug nicht geteilt. Aber sie dachte nicht nur an sich selbst. Sie teilte aus und brachte damit den Knecht dazu auf die Knie zu gehen und Gott zu loben.

Ich wünsche mir, dass auch dein Austeilen diesen Effekt hat. Wenn du dein Herz auf Gott ausrichtest, dich von Ihm füllen lässt und aus dieser Fülle austeilst, wird das deine Umgebung positiv verändern. Halte deshalb nicht zurück und versuche nicht das Wasser für dich zu behalten, sondern sei mutig. Durch die Zeit mit Gott wirst du lernen, wie du auf die richtige Art und Weise Wasser austeilen kannst und immer mehr fähig wirst anderen mit Freude zu dienen.

KAPITEL-CHECK

Folgende Schätze konntest du in diesem Kapitel entdecken:

- Rebekka war ein gewöhnliches Mädchen, das durch die Einstellung in ihrem Herzen zu einer bedeutenden Frau heranreifte. Für dich ist dies genauso möglich, denn jede ihrer außergewöhnlichen Eigenschaften kannst du mit Jesus auch in dir finden: Schönheit, Reinheit und ein dienendes Herz.
- **Du bist wunderschön.** Wenn du in den wahren Spiegel von Gottes Wort schaust, wirst du entdecken, dass Schönheit dein Wesen ist. Du bist nach dem Bild Gottes geschaffen und deine Schönheit strahlt von innen nach außen. Je mehr Zeit du vor dem wahren Spiegel verbringst, desto mehr wird deine Schönheit nach außen strahlen.
- **Du bist rein wie eine Jungfrau.** Befreit aus dem Teufelskreis der Sünde bist du zu einem Kind von Gott geworden. Da ist kein Fehler mehr, der an dir haftet. Völlig reingewaschen von vergangener Schuld und jeglichen Brandmalen bist du nicht mehr dieselbe Person. In Seinen Augen bist du gerecht und heilig.
- **Dein Krug ist voll.** Du hast die wahre Quelle (Jesus) kennengelernt und hast damit die optimale Möglichkeit, Gott zu ehren, indem du dienst. Die Freude, die in dem Dienst an anderen liegt, ist grenzenlos.
- Dein Krug wird durch die Beziehung mit Gott gefüllt. Dies tust du zum Beispiel, indem du Seinen Liebesbrief liest, mit Ihm spazieren gehst und dich durch Tagebuch schreiben und nachlesen daran erinnerst, was du mit Ihm erlebt hast. Dies ist deine Oase, hier tankst du auf.
- Nach dem Auftanken kommt das Austeilen. Entscheide dich, dein Wasser zu teilen, indem du deinen Blick auf Gott und deine Mitmenschen richtest.

Bei all diesem bist du nicht allein. Du hast den König des Universums an deiner Seite, der dich liebevoll unterstützt. Lass dich von Rebekkas Lebensgeschichte ermutigen und vergiss nie, wer du bist:

Du bist wunderschön, eine Jungfrau in den Augen Gottes
und dein Krug ist überfließend voll!

„Warum, Gott? Warum?"

2

Fest verankert in Gott

„Warte auf den HERRN!
Sei stark und mutig, dein Herz warte auf den HERRN!"
(Psalm 27,14 GTÜ)

Marie und Louise hatten mit ihrem Vater den Tag auf dem Fest voll ausgekostet. Sie waren noch bis zum Abend dageblieben und haben die beeindruckende Festbeleuchtung auf dem Marktplatz bewundert, als es schließlich Zeit wurde wieder nach Hause zu gehen.

„Das war ein richtig schöner Tag, Papa. Mein Bauch tut vor Lachen immer noch weh", bemerkte Louise, als sie ihre Jacke auf einem Haken an der Tür aufhing.

„Die Bäckerin kennt aber auch die besten Witze", kommentierte Marie.

Der Hufschmied neckte Louise schmunzelnd: „Ob es wirklich die Witze oder auch die frischen Hefebrötchen waren, die du nun in deinem Bauch spürst?"

„Vermutlich beides." Louise grinste.

„Kannst du denn jetzt überhaupt schlafen?", wollte der Vater wissen.

„Ich glaube nicht.", erwiderte das Mädchen. „Ich bin so aufgeregt,

Dies ist eine Vorschau des Buchs als PDF.
Ihr könnt es u.a. hier bestellen:

www.change-the-world.shop
(Online Shop des Verlags)